

» Paul Wans
aus Kevelaer:
„Die Kevelaerer
Stadtmusikühe“

Zum Beispiel sein Bild „Kevelaer / Wetten“: Zu sehen ist viel Himmel, die Dorfkirche, ein Bauernhof mit Misthaufen, ein grünes Feld, grüne Weide – und eine schwarzbunte Kuh, doch die nur halb und nur ihr Hinterteil.

So ist er eben, der Niederrhein. Und so ist der Herr Wans: ein feinsinniger Provokateur, obwohl er das verneint. Seine Bilder selbst erklären, das will er nicht, er überlässt es anderen, und die schreiben dann schon mal von einem „mit großer Selbstverständlichkeit realistischen Maler“.

Sein Werk waren früher Kühe, Schweine und Landschaften, heute sind es Kuheuter mit Melkmaschine, Schweinerücken mit Metzgerstempel und Stallfenster mit Wasserschlauch. Banal. Normal. Und doch einzigartig. Niemand außer Paul Wans traut sich, so den Niederrhein zu malen. Auf Holz statt auf Leinwand, mit Wasserfarben, die nicht decken, also beim Pinseln kaum Korrekturen zulassen.

Und dazu Bildtitel, die immer mit Bedacht und oft mit Ironie gewählt sind: „Rindergehacktes“ etwa, das eben nicht Rindergehacktes frisch vom Metzger zeigt, sondern ein Stück Rindvieh in natura.

Schwarzbuntes formt Paul Wans nicht nur in Aquarellen, einmal auch aus Kunststoff. Das türmte er vierfach übereinander und heraus kamen „Die Kevelaerer Stadtmusikühe“. Auch die sind einzigartig. Und großartig – wenn auch nur 30 Zentimeter hoch. *pla / Fotos: M.A.*



Paul Wans, 1957 in Straelen geboren, lebt in Kevelaer, studierte Malerei und Graphik, arbeitet als Kunstpädagoge, thematisiert seit 1977 die Landwirtschaft, stellte 2008 auf der weltgrößten Kunstmesse „artexpo“ in New York aus, www.wanskunst.de

